

## Die Ergebnisse der Ausgrabungen von 1999 auf dem Gräberfeld der Bronzezeit in Zbrojewsko, Kr. Kłobuck

Im Jahre 1999 wurden die Ausgrabungen auf dem bronzezeitlichen Gräberfeld in Zbrojewsko, Gde. Lipie, Kr. Kłobuck, FSt. 3 fortgesetzt. Die Fundstelle liegt am linken Ufer der Liswarta, im Wald, zwischen Zbrojewsko und Danków, an einem Waldweg, der diese zwei Ortschaften miteinander verbindet. Die Forschungen galten nach wie vor dem nordwestlichen Gräberfeldteil, in dem die vor ein paar Jahren erfaßte Gruppierung bronzezeitlicher Bestattungen systematisch weiterhin erforscht wurde. Im Jahre 1999 konnte ein Areal von 450m<sup>2</sup> durchgegraben werden, in dem 58 Objekte (Nr. 1330-1397) freigelegt wurden.

Die stärkste Gruppe unter den erforschten Objekten bildeten die Körperbestattungen (Gräber: 1331, 1340, 1344-1346, 1348, 1352, 1353, 1361, 1362, 1365, 1367, 1370-1373, 1381, 1382, 1387). Sie waren vorwiegend mit länglichem, annähernd süd-nördlich ausgerichtetem Steinpflaster zugedeckt (Abb. 1-2). Dieser besser oder schlechter erhaltene Steinpflaster bestand manchmal sogar aus drei oder vier Steinschichten. Unter den Pflastersteinen fanden sich zahlreiche Keramikscherben, die dorthin entweder bei der Zuschüttung der Grabgrube oder bei den nicht näher bestimmbareren Begräbniszeremonien oder den auf dem Gräberfeld verrichteten Kulthandlungen gelangt waren. Unter den Steinpflastern befanden sich längliche Grabgruben, ähnlich ausgerichtet wie der Steinpflaster, vorwiegend eine Steinsetzung aufweisend (Abb. 3-4). In diesen Gruben waren ursprünglich unverbrannte Toten-

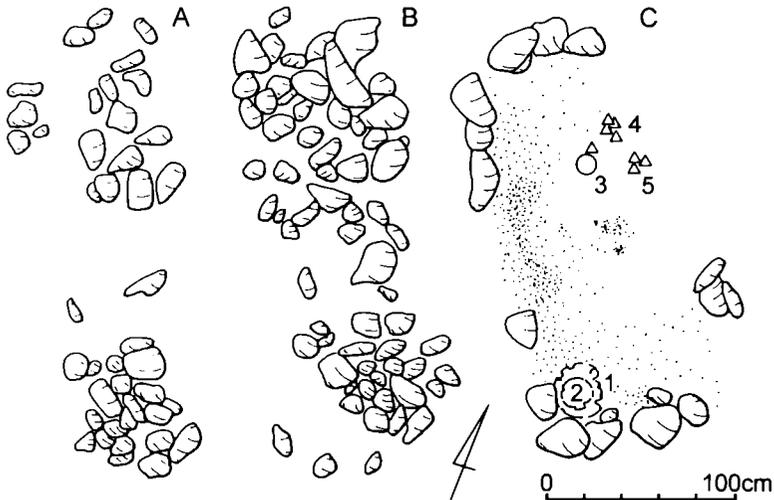


Abb. 1. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Körpergrab 1352.

A-B - Abfolge der Steinpflasterniveaus; C - Grabgrube mit Steinsetzung; 1-5 - Tongefäße und Gefäßfragmente.

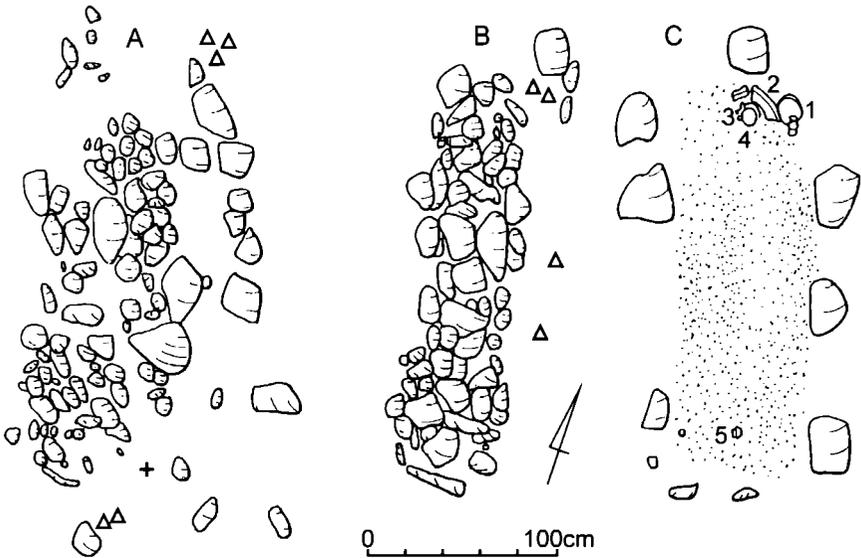


Abb. 2. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Körpergrab 1365.

A-B – Abfolge der Steinplaterniveaus, mit Kreuzen sind die einzelnen verbrannten Knochen, mit Dreiecken – die Keramikfragmente gekennzeichnet, C – Grabgrube mit Steinsetzung: 1-5 – Tongefäße und Gefäßfragmente.

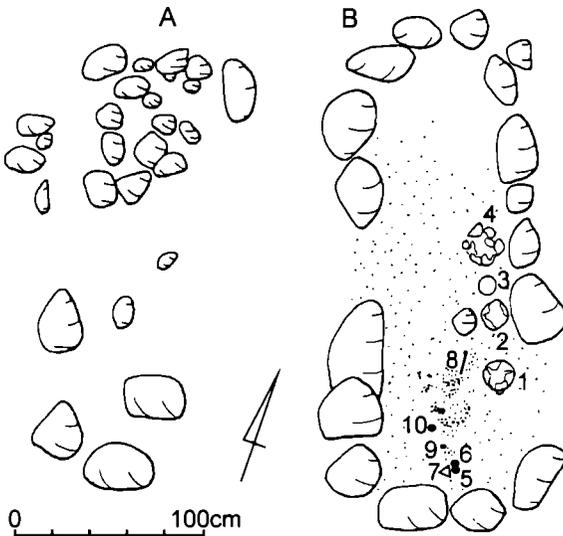


Abb. 3. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Körpergrab 1340.

A – Steinplaterniveau, B – Grabgrube mit Steinsetzung: 1-4, 7 – Tongefäße und ein Gefäßfragment, 5, 6, 8-10 – Bronzeerzeugnisse.

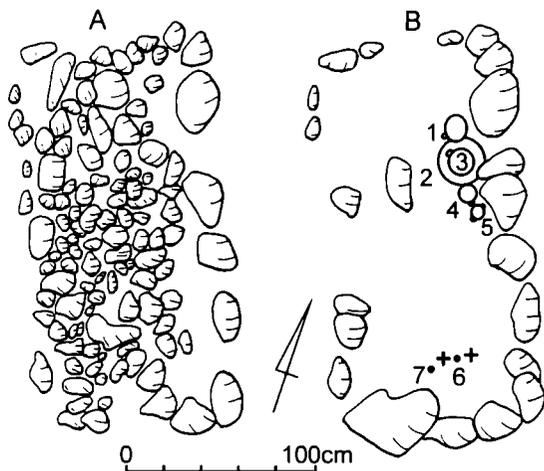


Abb. 4. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Körpergrab 1382.

A – Steinplasterniveau; B – Grabgrube mit Steinsetzung;  
 1-5 – Tongefäße, 6-7 – Bronzeerzeugnisse, mit Kreuzen  
 sind unverbrannte Zahnreste des Toten gekennzeichnet.

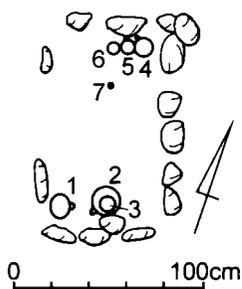


Abb. 5. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3.  
 Körpergrab eines Kindes 1353, mit  
 Steinsetzung: 1-6 – Tongefäße, 7 – Ring aus Bronzedraht.

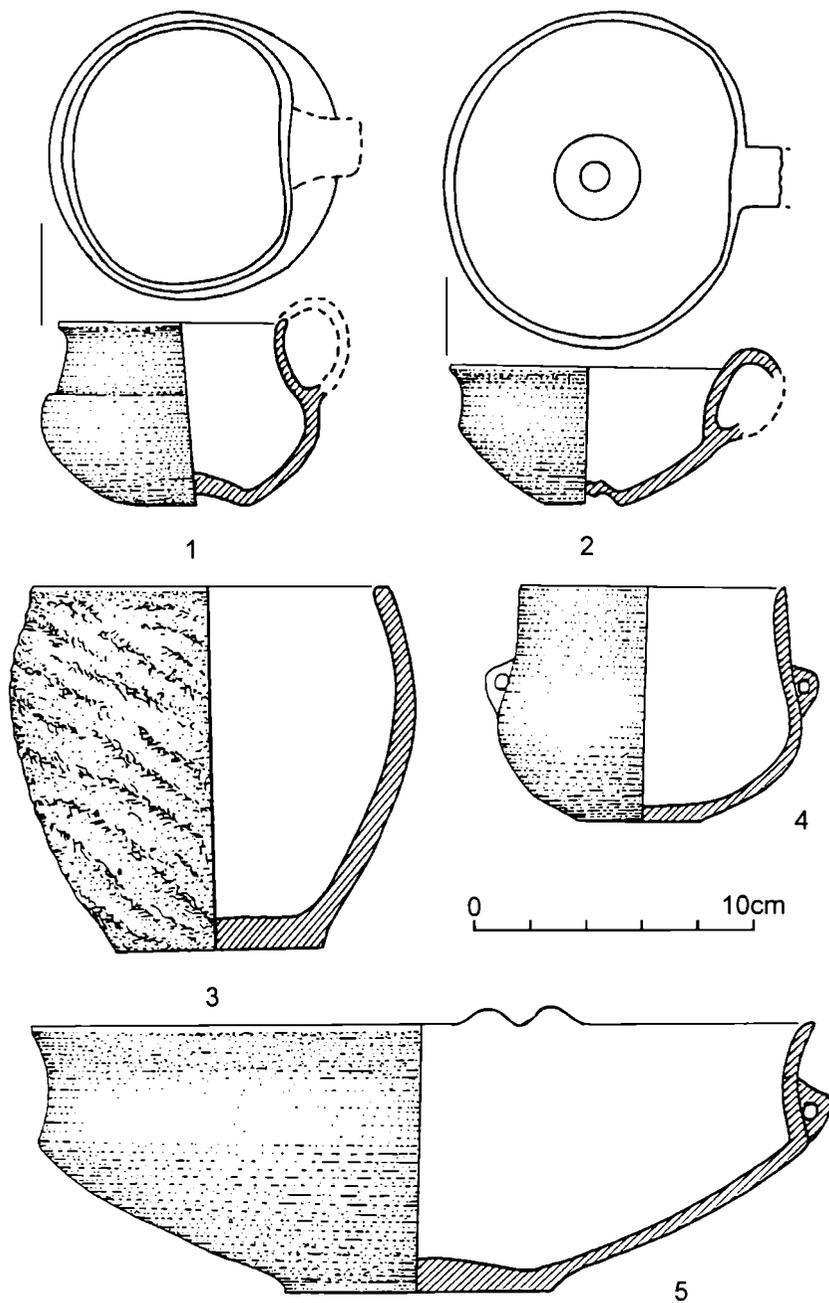


Abb. 6. Zbrojewsko, Kr. Klobuck, FSt. 3. Tongefäße aus Körpergräbern:  
1-2 – Grab 1345, 3 – Grab 1346, 4-5 – Grab 1352.

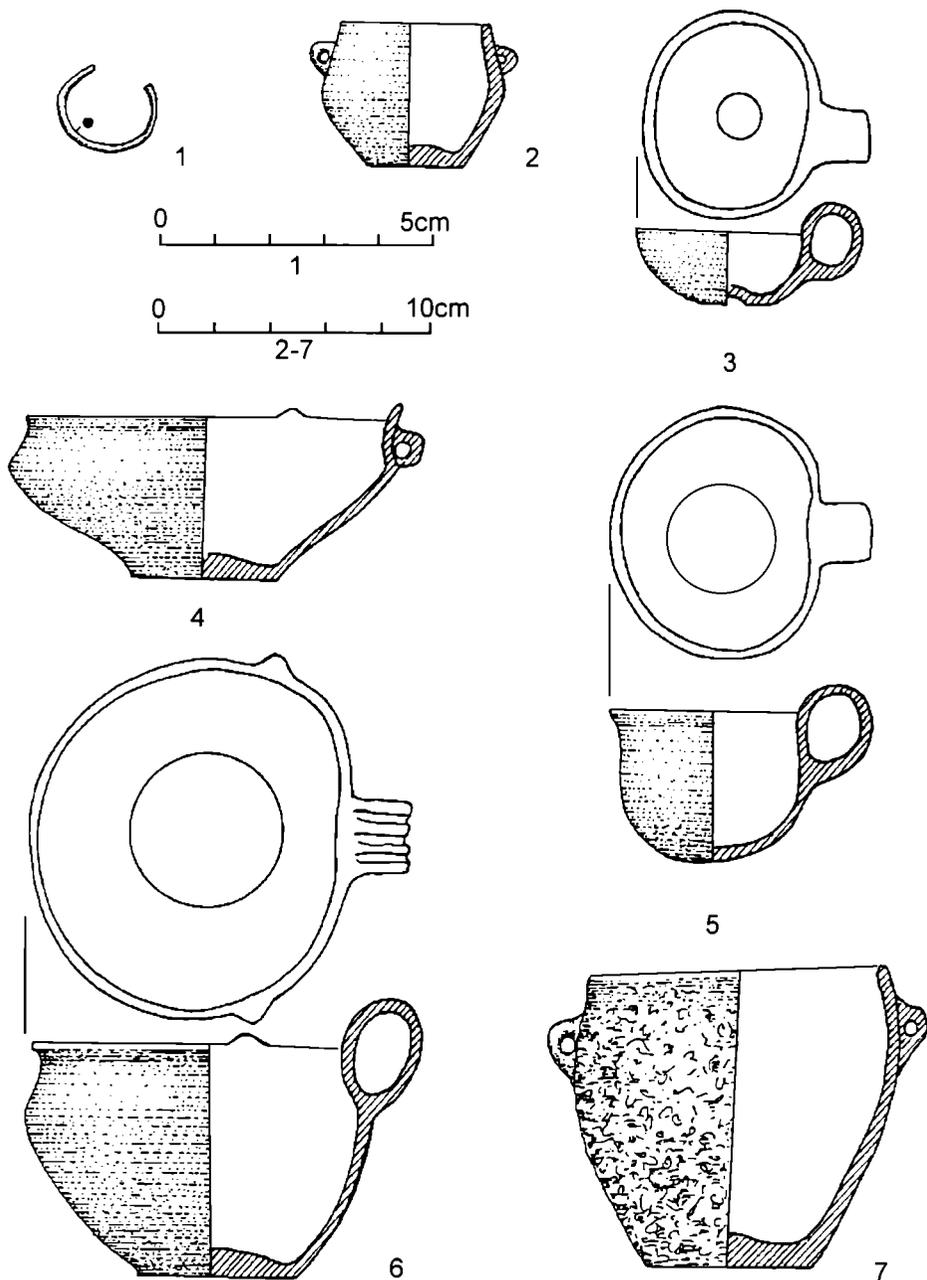


Abb. 7. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Körpergrab eines Kindes 1353:  
1 – Ring aus Bronzedraht, 2-7 – Tongefäße.

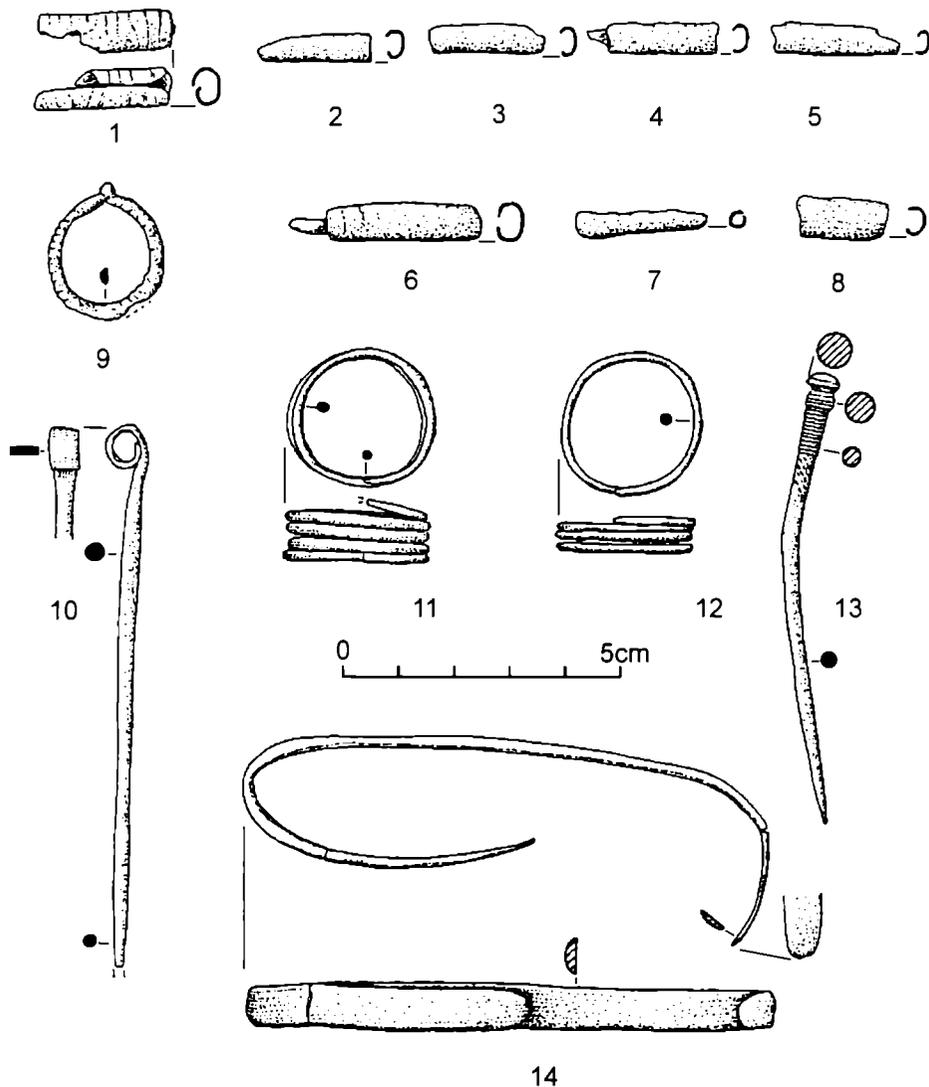


Abb. 8. Zbrojewsko, Kr. Klobuck, FSt. 3. Bronzeerzeugnisse aus Körpergräbern:  
1-9 – Grab 1367, 10 – Grab 1331, 11-14 – Grab 1345.

leichenname, wohl in gestreckter Lage, mit dem Kopf nach Süden, niedergelegt. Die Knochenreste der Toten fielen im sandigen Milieu einer völligen Zersetzung zum Opfer. Manchmal war in der Grabgrube nur noch eine dunklere Bodenverfärbung zu erkennen (Abb. 1-3). Nur vereinzelt konnten Fragmente von unverbrannten Knochen, Zähne oder Zahnschmelzreste (Gr. 1348, 1367) am südlichen Grubenrand belegt werden, welche davon zeugen, daß die Toten mit dem Kopf nach Süden bestattet wurden. Neben den Gräbern, die ihrer Größe nach als Bestattungen von Erwachsenen zu deuten sind, begegnen Gräber geringerer Ausmaße (Abb. 5), in denen wohl Kinder beerdigt worden sein müßten.

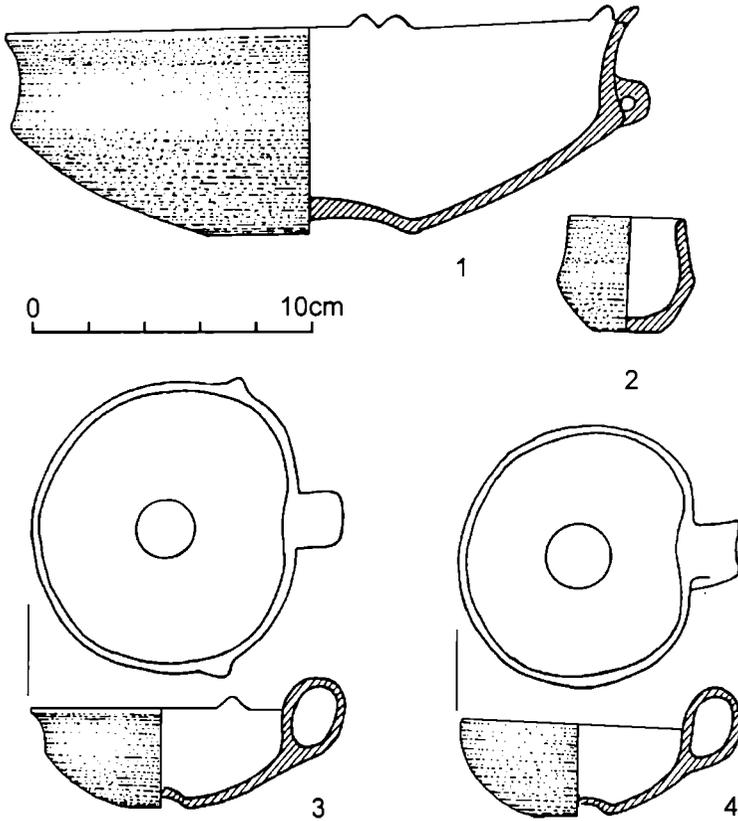


Abb. 9. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Tongefäße aus urnenlosen Brandgräbern:  
1-2 – Grab 1341, 3-4 – Grab 1349.

In der Regel wurden die Körpergräber mit Tongefäßen ausgestattet: davon fanden sich eine Schüssel mit einem Schöpfgefäß in ihrem Inneren, weitere Schöpfgefäße, Töpfe oder kleine vasenförmige Gefäße (Abb. 6, 7:2-7). Die Anzahl der mit ins Grab gelegten Gefäße war verschieden: von zwei bis sechs Stück. In manchen Körpergräbern fanden sich auch kleine Bronzeerzeugnisse, vorwiegend Ringe und Drahtwindungen (Gräber: 1340, 1345, 1353, 1367, 1371, 1382; Abb. 7:1, 8:9,11,12). Zum Vorschein kamen auch Bronzenadeln (Gräber: 1331, 1340, 1345, 1367; Abb. 8:10,13), ausnahmsweise ein Bronzearmring (Grab 1345; Abb. 8,14) oder Fragmente einer Halskette aus Bronzeröhrchen (Grab 1367; Abb. 8:1-8). Die Anordnung dieser Bronzeschmuckstücke innerhalb der Grabgrube bestätigt die Annahme, daß die Toten mit dem Kopf nach Süden bestattet wurden.

Verhältnismäßig zahlreich kamen im Jahre 1999 die Brandgräber zum Vorschein. Bei 14 Grabanlagen handelte es sich um urnenlose Brandgräber, in denen der Leichenbrand in eine im Sand ausgehobene Grube niedergelegt wurde (Gräber: 1333, 1338, 1341, 1342, 1347, 1349, 1354, 1355, 1357, 1359, 1363, 1368, 1379, 1386). Es sind darunter Objekte anzutreffen, die ihrer Form nach den Körpergräbern nahekommen. Sie waren mit länglichem Steinpflaster zugedeckt, und die Grabgrube wies eine Steinsetzung auf (Gräber: 1341, 1349, 1379).

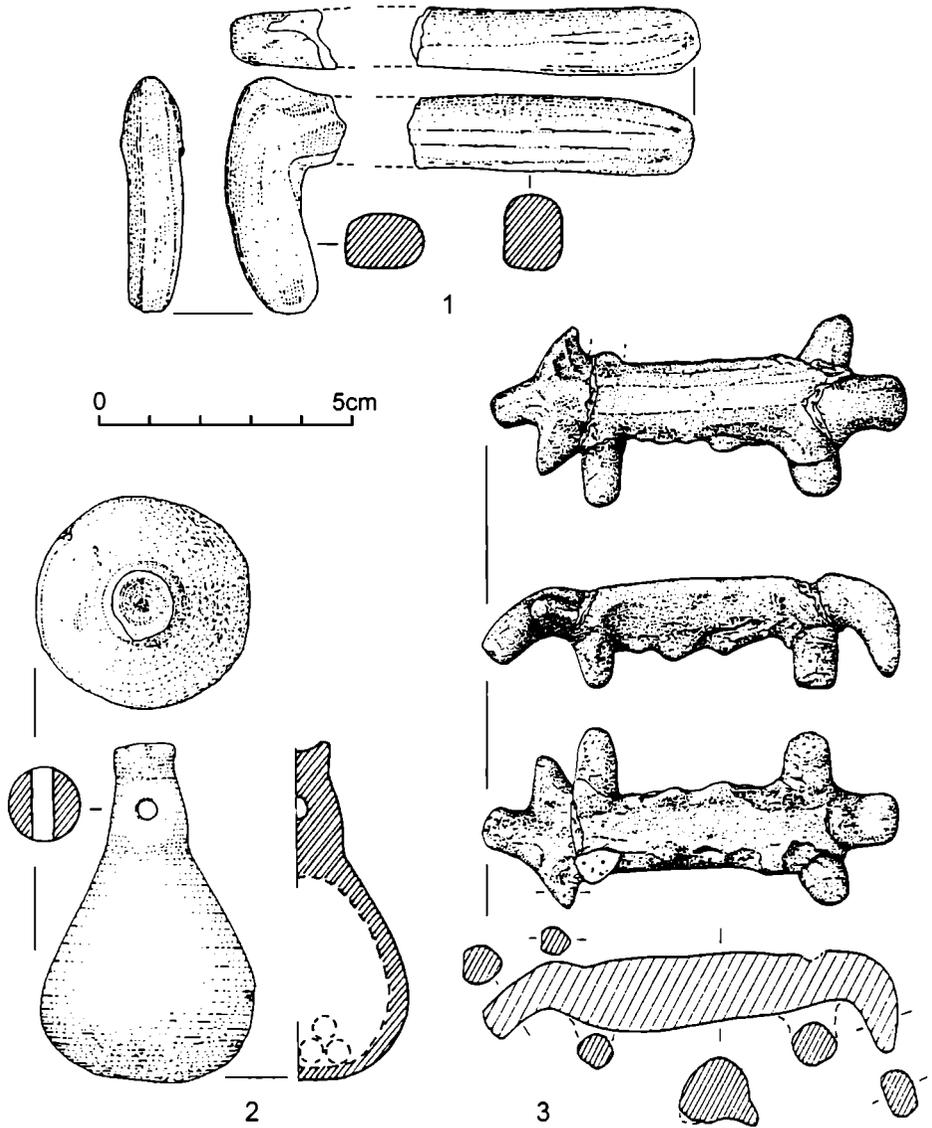


Abb. 10. Zbójewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Urnenloses Brandgrab 1363:  
1 – Fragmente von Tonerzeugnissen, 2 – Tonrassel, 3 – zoomorphe Tonfigur.

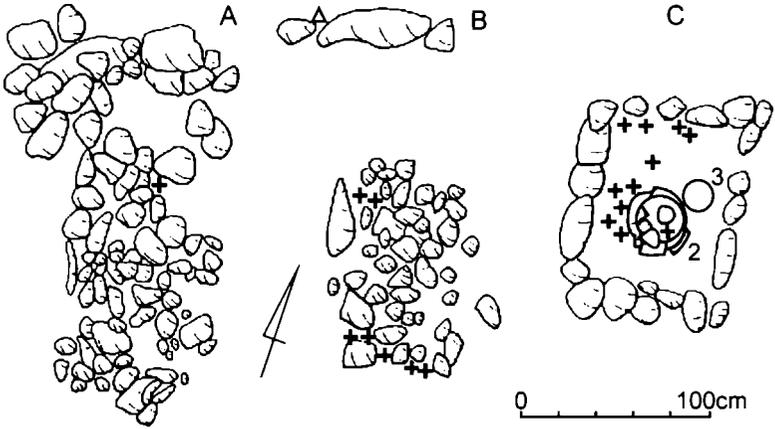


Abb. 11. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Urnengrab 1351.

A-B – Abfolge der Steinplattendemiveaus, mit Kreuzen sind kleine verbrannte Knochen gekennzeichnet; C – Grabgrube mit Steinsetzung: 2 – Tonurne, 3 – Tongefäße.

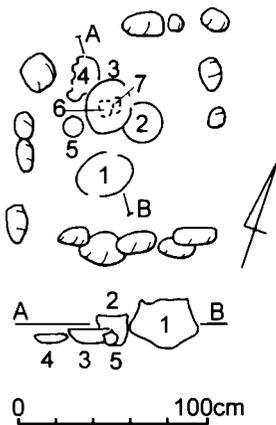


Abb. 12. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Urnengrab 1366, mit Steinsetzung. Plan und Profil.  
1-7 – Tongefäße und Gefäßfragmente.

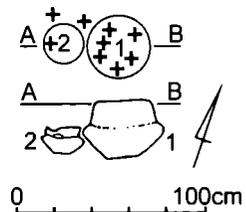


Abb. 13. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3.  
Urnengrab 1358.  
1-2 – zwei Urnen mit Leichenbrand.

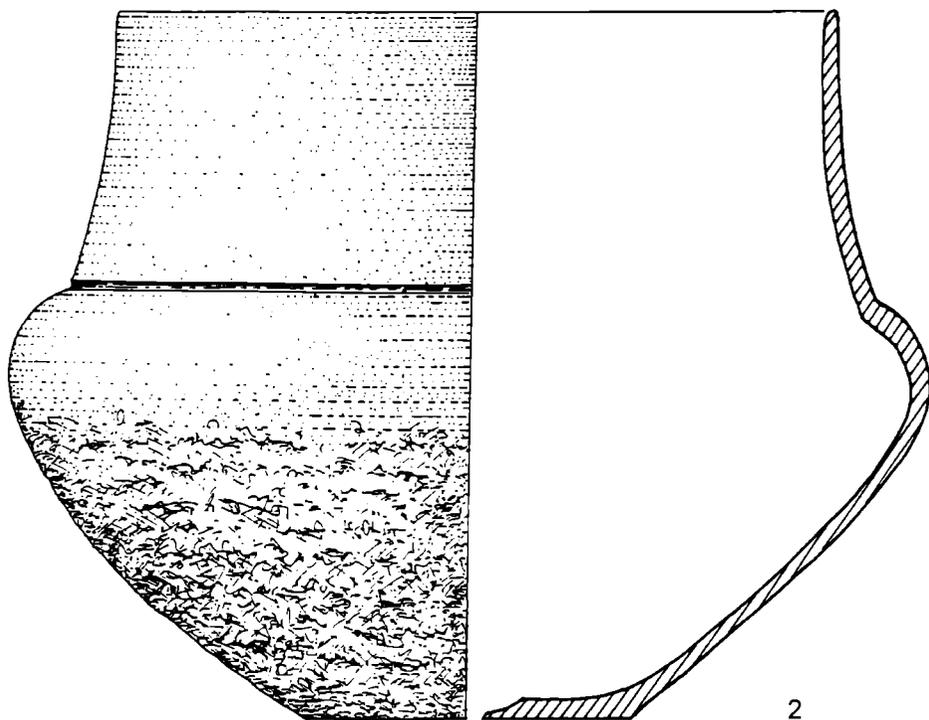
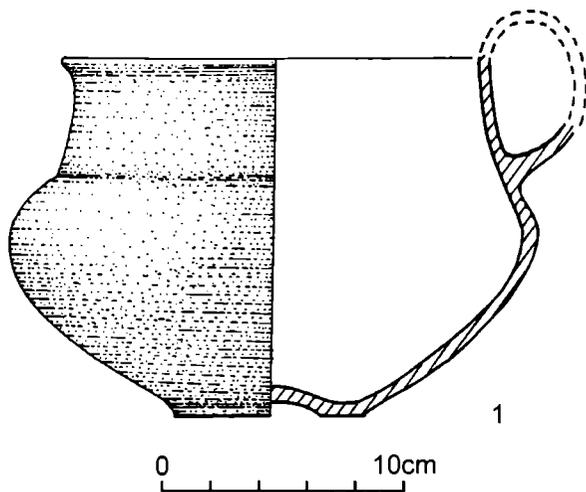


Abb. 14. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Urnengrab 1358. 1-2 – zwei Urnen.

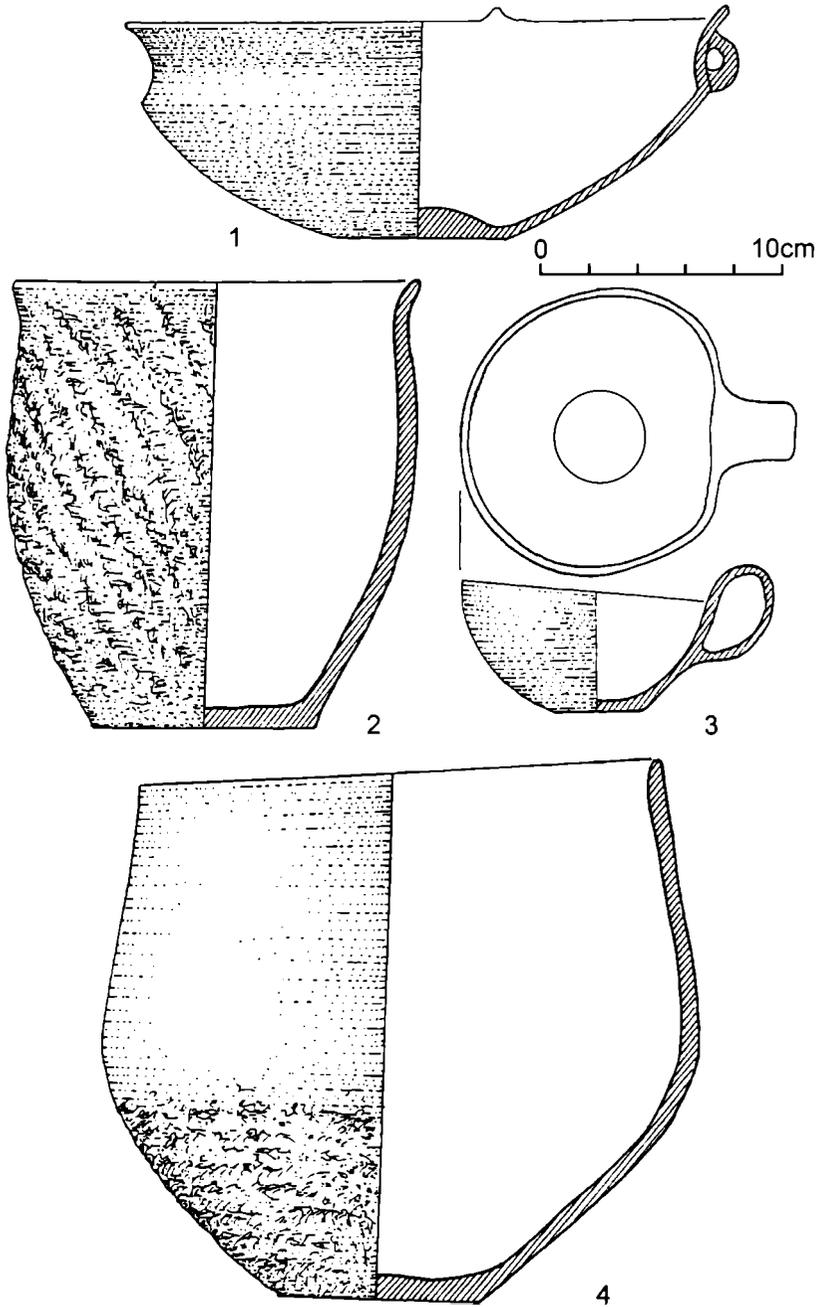


Abb. 15. Zbrojewsko, Kr. Klobuck, FSt. 3. Urnengrab 1360.  
1-4 – Tongefäße.

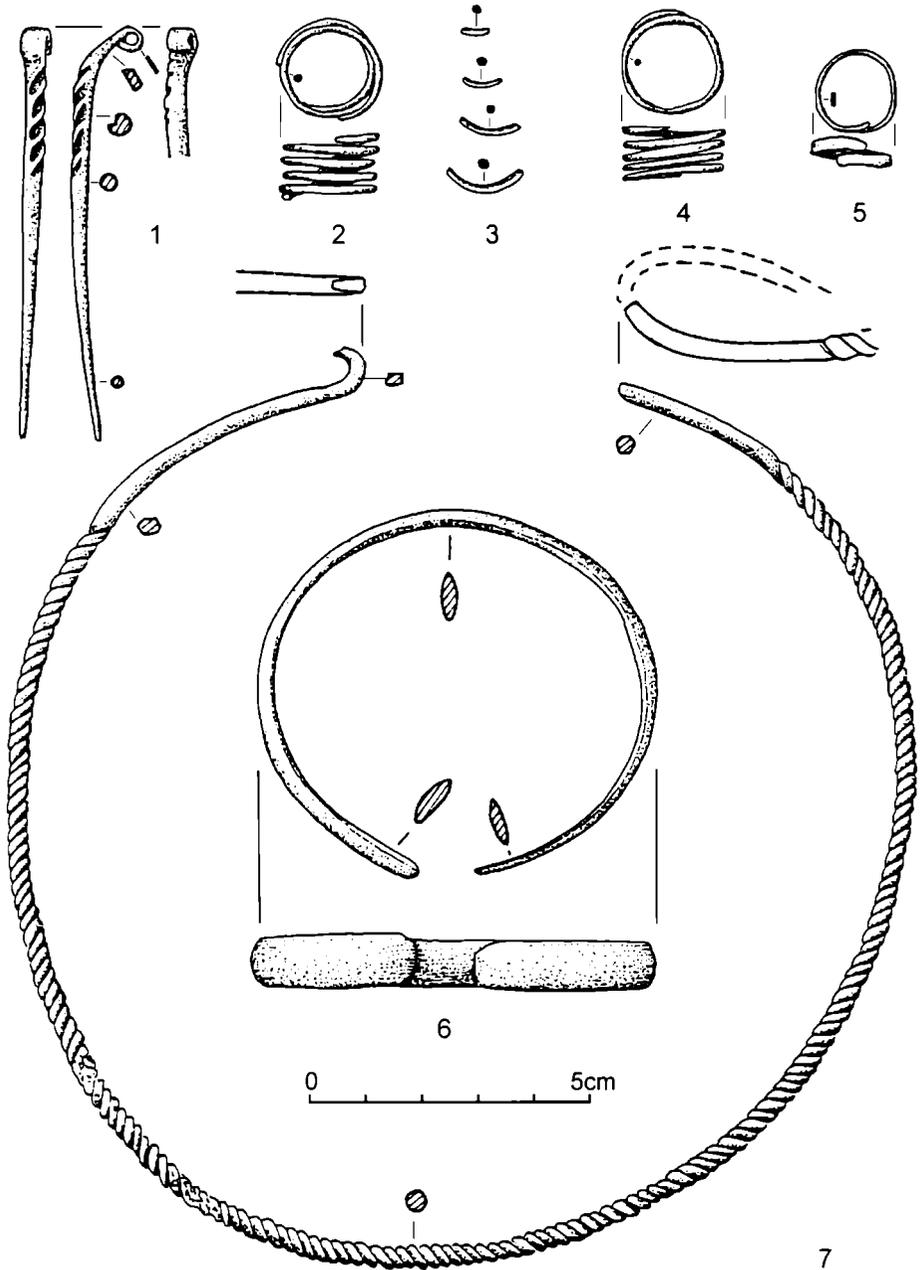


Abb. 16. Zbrojewsko, Kr. Klobuck, FSt. 3. Bronzeerzeugnisse aus Urnengräbern:  
1-4, 6 - Grab 1385, 5, 7 - Grab 1367.

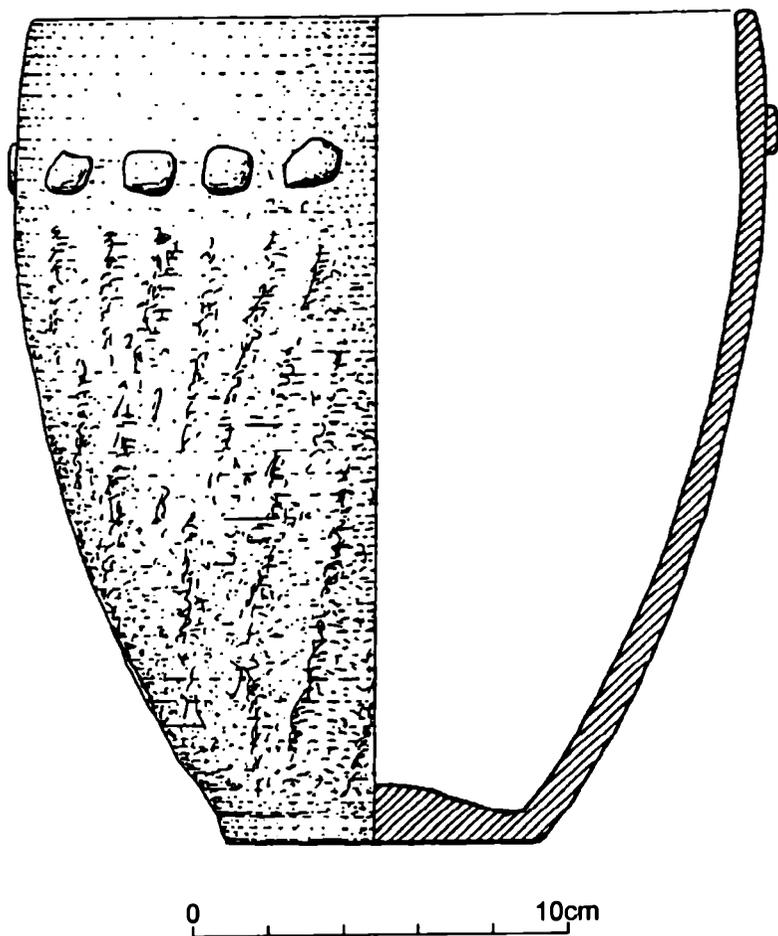


Abb. 17. Zbrojewsko, Kr. Kłobuck, FSt. 3. Urnengrab 1374. Urne.

In den sonstigen Fällen wurde der Leichenbrand von Einzel- oder ein paar Steinen begleitet, oder das Grab war im reinen Sand angelegt. In den urnenlosen Brandgräbern begegnet man oft auch Tongefäßen (Abb. 9) und gelegentlich Kleinbronzen (Gr. 1349). In dem urnenlosen Brandgrab 1363 traten neben einer kleinen Schöpfkelle eine Tonklapper, eine aus Ton gefertigte zoomorphe Figur geringerer Größe sowie Fragmente weiterer Tongegenstände zutage (Abb. 10).

Auch in 14 Fällen (Gräber: 1330, 1334, 1351, 1356, 1358, 1360, 1366, 1374, 1376-1378, 1383, 1385) wurden die verbrannten Knochenreste in ein Tongefäß, eine Urne, niedergelegt. Manche Urnengräber waren mit Steinpflaster überdeckt und wiesen zusätzliche Steinkonstruktionen auf (Gräber: 1351, 1366, 1374, 1376, 1377, 1383, 1385; Abb. 11-12), die anderen dagegen wurden im reinen Sand angelegt (Abb. 13). Beachtung verdient das Grab 1360, in dem Steine eine umfangreiche Anhäufung von 150x350 cm bildeten. Unter den Steinen wurden drei Leichenbrandkonzentrationen ausgesondert, und unter den Steinen kamen eine Vase mit durch-

gebrannten Knochen, ein Topf mit zerkleinertem Knochenbrand sowie zwei weitere Gefäße zum Vorschein. Auch in Grab 1330 wurde neben der Urne mit Leichenbrand eine Anhäufung der im Sand gelagerten Leichenbrandreste belegt. In Grab 1351 befanden sich die Knochenreste in einer Urne, in der Schöpfkelle und außerhalb der Gefäße im Sand. In Grab 1358 fanden sich zwei Gefäße mit Leichenbrand nebeneinander aufgestellt vor: eine Vase und ein Becher (Abb. 13-14). Beachtenswert ist die Beobachtung, daß die Vase in ihrem Bodenteil eine Durchlochung aufwies. Dieses ist eine in der Frühphase der Lausitzer Kultur, besonders in Schlesien, typische Erscheinung. In einigen Urnengräbern traten Beigefäße auf (Abb. 15). In diesen Gräbern kommen vorwiegend auch Bronzeerzeugnisse (Gräber: 1351, 1376, 1385; Abb. 16:1-6). Beachtung verdient dabei ein Bronzehalsring, der im Grab 1367 zum Vorschein kam (Abb. 16:7).

Bei den rund 11 Objekten handelt es sich entweder um zerstörte Gräber (1337, 1339, 1350, 1369), die keine Aussagen zulassen, oder um Gruben (1332, 1335, 1336, 1343, 1364, 1375, 1384) von nicht näher bestimmbarer Zeitstellung und Funktion.

Bei den im Laufe der Ausgrabungen von 1999 erforschten Grabanlagen handelt es sich in der überwiegenden Mehrzahl um die Bestattungen der klassischen Phase der ober-schlesisch-kleinpolnischen Gruppe der Lausitzer Kultur, die allgemein an den Ausgang der Bronzezeit zu datieren sind. Eines der Urnengräber dürfte wohl der frühe Phase angehören (Grab 1358; Abb. 14) und an den Ausgang der BZPer. III oder in die BZPer. IV zu setzen sein. Ein anderes Urnengrab, in dem als Urne ein eiförmiger Topf verwendet wurde (Grab 1374; Abb. 17) stammt möglicherweise aus der bereits in die Früheisenzeit datierbaren spätesten Phase.